

Um die Bedeutung des Winters für das Jahr und für die Natur zu verstehen, müssen wir uns erinnern, daß Alles, was Leben hat, von Zeit zu Zeit der Ruhe und Erholung bedarf. Der Mensch findet beides nach angestrengter Tagesarbeit im Schlafe; ebenso das Thier. Ueberdies feiern sie an jedem 7ten Tage. Aber wann finden die Pflanzen und wann die Felder, auf denen sie wachsen, Ruhe? Drei Vierteltheile des Jahres sind sie thätig gewesen, unausgesetzt thätig, — im Winter ist ihre Ruhezeit. Die Erde ruhet im Winter und sammelt neue Kräfte für's kommende Frühjahr.

6. Berühmte Reisende.

(Frei nach Enstin.)

Meine Reisebeschreibung handelt von vier Reisenden, welche über die ganze Erde hinreisen, über Berge, Meere und Flüsse aus einem Land in das andere. Sie kommen auch zu uns. Einer von ihnen ist jetzt grade hier. Sie waren aber alle schon oft in unserm Lande und werden noch oft kommen; denn sie sind im Reisen unermüdlisch. — Der erste ist ein **Maler** und **Musiker**. Die herrlichsten Landschaften malt er dahin, wo man vorher dachte, daß es kaum möglich sei, und alle gute Menschen freuen sich darüber. Wenn er einmal wieder durch unser Land gezogen kömmt, so sage ich es euch. Die schönen Gemälde möchtet ihr doch auch gewiß sehen, die er gemalt hat. Von ihm kann Der, der da gerne zeichnen mag, viel lernen. Denn die Blumen und Bäume, die Bäche und die Quellen — Alles — malt er so natürlich, daß es in der Wirklichkeit nicht schöner ist. Freilich ist die Natur schöner, als alle Gemälde; aber dieser Maler versteht so nach der Natur zu malen, daß man seine Gemälde selbst für Natur hält. Wenn ich euch einmal eins zeigen werde, einen Wald oder eine Wiese, die er gemalt hat, so sollt ihr mir sagen, was ihr davon denkt.

Er ist ferner auch ein guter Musiker. Ja, er ist der beste Sänger, den ich je gehört habe; die Musik, die er macht, ist schöner, als wenn die berühmtesten Tonkünstler spielen; sein Gesang ist reizender, als der Gesang aller Sänger und Sängerinnen auf der ganzen Erde. Er singt nicht wie die andern reisenden Sänger in Zimmern und Sälen, wo's Geld kostet, wenn man sie hören will. Für Jedermann umsonst singt er auf Wiesen und Feldern, am liebsten in Wäldern, in Blüthenduft und Sonnenschein. Ihr denkt, es ist ein Vogel; aber nein — denn ein Vogel ist kein Maler. Er reiset aber mit den Vögeln, oder die Vögel mit ihm, — eins von beiden. Er reist mit Schwaben und Störchen; Aukel, Lerche und Nachtigall lassen sich hören, wenn er da ist. Er selbst aber ist ein lustiger, froher Jüngling, der überall willkommen ist. Gewöhnlich ist er Grün gekleidet und hat Weischen auf dem Hut stecken. Er unterhält sich mit den Landleuten gern und ermuntert sie, daß sie ihre Saaten säen. Warum er in allen Ländern umherreiset, weiß ich so eigentlich nicht. Andere Sänger reisen ja auch und lassen sich vor den Leuten hören. Vielleicht will er Landschaften aufnehmen, oder merkwürdige Gegenden und schöne Blumen und Bäume abzeichnen. Auch will er vielleicht seine Gemälde verkaufen.

Der zweite Reisende ist ein **Gärtner**, man könnte auch sagen: ein **Landmann**. Er reiset vielleicht in der Welt umher, um Gewächse kennen zu lernen und um zu sehen, wie man in andern Ländern Acker baut. Die Blumen hat er gern; auch die Scheunen besucht er. In der Mittagshize